

# Die Stadtbibliothek bleibt, wo sie ist

SPD- und CDU-Mehrheit im Kultur-Ausschuss empfiehlt dem Rat den Um- und Ausbau am vorhandenen Standort

Die Stadtbibliothek soll am derzeitigen Standort nach den Plänen des Sulinger Architekturbüros Landwehr für insgesamt 900 000 Euro aus- und umgebaut werden. Die Grünen konnten sich im Ausschuss für Sport und Kultur nicht mit ihrem Vorschlag durchsetzen, die Bibliothek ins Rathaus zu verlegen. In der von rund 60 Bürgern besuchten Sitzung wurden die Sparvorschläge bezüglich der Sportvereine teilweise zurückgenommen.

VON ULRICH TATJE

**Achim.** Gut eine Stunde lang versuchten die Grünen und die WGA/FDP-Gruppe die restlichen Ausschussmitglieder von den Unwägbarkeiten beim 900 000 Euro teuren Ausbau der Bibliothek am jetzigen Standort (Peter Bartram: „Sie kriegen den Landwehr-Entwurf zu diesen Kosten nicht“) und von den Vorteilen des Umzugs ins Rathaus zu überzeugen. Vergeblich: Mit sechs gegen drei Stimmen setzen sich SPD und CDU durch. Der Vorschlag der Grünen, hatte Karlheinz Gerhold (SPD) zuvor zusammengefasst, sei unausgewogen.

Die Grünen hatten kritisiert, dass sich die Architektenentwürfe vom ursprünglichen Ziel, deutlich mehr Platz zu schaffen, weitgehend entfernt hätten und dass jetzt eher die Sanierung des Bibliotheksgebäudes in den Mittelpunkt des Interesses gerückt sei. Nur gut 200 Quadratmeter größer wird die Bücherei durch den Landwehr-Anbau. „Besser ein bescheidener Platzzuwachs als gar keiner“, kommentierte Karlheinz Gerhold und befürchtet gleichzeitig, dass sich bei einem Umzug der Bibliothek ins Rathaus das Fachwerkgebäude dank Vandalismus schnell zu einem Schandfleck in der Stadt entwickeln würde.

SPD und CDU vermieden es weitgehend, auf die Redebeiträge der Grünen und der WGA/FDP-Gruppe einzugehen. Sie waren sich einig und mussten sich keine Sorgen um die Mehrheit im Ausschuss machen. In diesem Jahr stehen für das Projekt 100 000 Euro zur Verfügung. Die Stadt rechnet mit EU-Zuschüssen von



Diese Ansicht der Stadtbibliothek wird es nicht mehr lange geben, wenn der Stadtrat dem Votum des Kulturausschusses folgt. Dann wird der Wintergarten, das Lesecafé, einem Anbau weichen. Um gut 200 Quadratmeter wird die Bücherei dann größer werden. FOTO: CHRISTIAN BUTT

wünschen“, sagte Heike Pflugner zu den Plänen, „aber wir müssen auch realistisch sein: 200 Quadratmeter mehr ist schon gut.“

Mehr als an der Bibliothek waren die Zuhörer an der Zukunft der Bäder und der Sportförderung der Stadt interessiert. In der Bürgerfragestunde vor Beginn der Aus-

gelegten Sportanlagen und -hallen eine angemessene Miete zahlen würden.

Bürgermeister Uwe Kellner wies darauf hin, dass die beiden Bäder einen jährlichen Zuschussbedarf von 700 000 Euro hätten, die Sportplätze und Hallen sogar 1,2 Millionen Defizit erbringen. Dass einige Sportler das Angebot kostenlos nutzen können, an-

Helmut Masemann als Vertreter des AAS (Arbeitsgemeinschaft Achimer Sportvereine) wehrte sich gegen eine Kürzung des Budgets im laufenden Jahr von 30 000 auf 24 000 Euro. Viele Vereine hätten bereits Handwerker bestellt und würden sich auf die Zusage der AAS für einen Zuschuss verlassen, argumentierte Masemann.



Die Stadt rechnet mit 675 000 Euro.

### Die einen zahlen, die anderen nicht

Die Bibliothek hatte sich mehr Platz gewünscht, um einerseits mehr Bücher und andere Medien unterbringen und sie gleichzeitig besser präsentieren zu können. „Natürlich würden wir uns mehr Platz

schusssitzung hatten beispielsweise Sportschwimmer kritisiert, dass sie die angedachte Erhöhung der Eintrittsgelder ins Hallenbad nicht finanzieren könnten. DLRG-Vorsitzender Karsten Dinklage wäre mit hundert Prozent Eintritt im Hallenbad einverstanden, wenn auch alle anderen Sportvereine für die von der Stadt ge-

dere nicht, sieht auch Verwaltungschef Kellner. Er stimmte einem Vorschlag von Gabriele Sommer (Grüne) zu, mit allen Beteiligten über eine neue Struktur der Nutzungsgebühren zu verhandeln. Er rechne allerdings nicht mehr mit einer Entscheidung, die für den Haushalt 2013 wirksam wird, so Kellner.

Schließlich einigte sich der Ausschuss auf einen Kompromiss: die Halbierung der Sparvorschläge der Stadtverwaltung.

Die drohende Schließung des Freibades ist wegen einer günstigeren Möglichkeit der Entwässerung zunächst vom Tisch. „Er gebe aber keine Garantie, wie es weitergeht“ sagte Bürgermeister Uwe Kellner.